

Regierung gibt grünes Licht für Tourismusprojekt

SAVOGNIN Die Bündner Regierung hat sich mit verschiedenen Geschäften aus Gemeinden und Regionen befasst. Gestern teilte die Ständekanzlei mit, dass die von der Gemeinde Savognin beschlossene Teilrevision der Ortsplanung vom 9. Dezember 2013 genehmigt wird.

Damit werde die nutzungsplanerische Grundlage für die Umsetzung eines Hotel- und Erlebnisbadprojektes geschaffen, heisst es in der Mitteilung. Für das Projekt wird ein Teil der bestehenden Zone für öffentliche Bauten und Anlagen auf der Parzelle Nr. 304 im Umfang von rund 1,5 Hektaren in eine neue «Touristikzone Barnagn» umgezont.

«Wir sind hoch erfreut, dass die Regierung die Bevölkerung von Savognin, welche die Umzonung im Dezember mit grosser Mehrheit angenommen hat, entsprechend unterstützt», sagte Gemeindepräsident Patrick Vincenz auf Anfrage. Dass nun die Zone geschaffen wurde, sei auch die Grundlage zur Erledigung der Baueinsprachen. Das Baugesuch sei bereits eingereicht. «Wir hoffen, dass die Baubewilligung möglichst bald rechtskräftig wird», betonte Vincenz. «Im Anschluss daran werden wir die Verhandlungen mit potenziellen Investoren und Betreibern konkretisieren», so der Gemeindepräsident. Beim Seareal Barnagn soll ein Erlebnisbad und Hotel entstehen. (TS)

KURZ GEMELDET

Fehler bei Orange Wegen einer Panne haben Hunderte Schweizer Orange-Kunden ein irrtümliches Gebühren-SMS erhalten. Das Telekomunternehmen schrieb in dem SMS fälschlicherweise, die Betroffenen hätten in diesem Monat bereits 150 Franken für Datennutzung im Ausland ausgegeben – dies, obwohl die Kunden teilweise gar nie im Ausland weilten. Bei Orange schätzt man, dass rund 5000 Kunden betroffen waren. Die SMS seien hauptsächlich an Kunden im Tessin, Graubünden und in der Ostschweiz versandt worden.

Wenn das Gasthaus ein Dorf retten soll

Das Engihuus in Valendas ist fast **500 Jahre alt**. Den grössten **Wandel** hat es im letzten Jahr durchgemacht: Es ist neu ein Gasthaus mit Saal, einer Gaststube sowie verschieden ausgebauten Zimmern.

► LUZI KOBALD

Endlich ist es so weit, das berühmte Engihuus in Valendas hat den Wandel von der «Altbaubaracke» zum Gasthaus hinter sich. Walter Marchion, Präsident des Vereins Valendas Impuls, stand gestern Vormittag in der neuen Gaststube und erzählte den rund 30 Medienschaffenden und Vereinsmitgliedern freudens-trahlend vom langen, steinigen Weg, der vom 500-jährigen Patrizierhaus zum «Gasthaus am Brunnen» führte. Das Bergdorf erlebte Ende des letzten Jahrhunderts eine starke Abwanderung, der Dorfladen und das damalige Restaurant standen vor dem Aus. «Die Bevölkerung hatte das Vertrauen verloren», führte Marchion aus.

«Neues Leben einhauchen»

Martin Pfisterer, Präsident der Stiftung Valendas Impuls, beschrieb den Werdegang des Vereins und der Stiftung. Auf die Vereinsgründung im Jahr 2004 folgte 2007 die Stiftung Valendas Impuls. «Mit dem Ziel, das Engihuus instand zu stellen und ihm neues Leben einzuhauchen», erzählte Pfisterer. Das Haus sollte ein Ort werden, an dem sich die Dorfbevölkerung sowie Feriengäste treffen und austauschen können. Die Gemeinde kaufte das Haus und schenkte es 2009 der Stiftung mit der Auflage, dass eine Dorfwirtschaft sowie ein Saal entstehen soll,



Freuen sich über den gelungenen Umbau: Architekt **Gion A. Caminada**, Vereinspräsident **Walter Marchion** und Stiftungspräsident von Valendas Impuls **Martin Pfisterer** (v.l.) posieren vor dem «**Gasthaus am Brunnen**». (JFP)

um das Dorfrestaurant abzulösen. Pfisterer betonte die Problematik der Situation: «Das Herzblut war da. Aber das Geld fehlte.» Schlussendlich war aber auch das finanzielle Problem überwunden. Denn die vier Mio. Franken für den Umbau sowie die 250 000 Franken für Nebenprojekte wurden zum Grossteil

durch Spenden eingenommen. Architekt für den Umbau war der ETH-Professor Gion A. Caminada, der die Vorgehensweise erklärte: «Es wurde versucht, möglichst mit lokalen Ressourcen zu arbeiten.» Auch arbeitete man eng mit lokalen Handwerkern zusammen, um zum Beispiel die Möbel fertigen zu lassen.

Laut Caminada war es wichtig, dass der renovierte Altbau sich nicht vom neuen Anbau, der den Platz des Stalles einnimmt, abhebt, oder umgekehrt. «Hier ging es um eine Verschmelzung», sagte Caminada. «Einen Kontrast von alt und neu haben wir von vornherein prinzipiell ausgeschlossen.»

INSERAT



Anna Mathis
Forstingenieurin im Schweizerischen Nationalpark

Ihre Naturverbundenheit. Unser Engagement.

Bündner und die GKB setzen sich für unsere Natur ein.

Graubünden lebt von seinen Menschen und ihrem Schaffen. Mit viel gemeinnützigem Einsatz fördern Bündner die Lebensqualität im Kanton. Auch wir kennen unsere Verantwortung und nehmen diese gerne wahr. Mit viel Herzblut unterstützen wir gute Ideen, die unsere Gemeinschaft bereichern und unsere Identität festigen. Dazu gehören jährlich über 400 Projekte in den Bereichen Kultur, Sport, Wirtschaft, Soziales oder Natur. Wir machen mit.

Gemeinsam wachsen. gkb.ch/engagement

 Graubündner
Kantonalbank